

## Feedback – eine Möglichkeit für guten Unterricht

Um Unterrichtsqualität zu überprüfen, braucht es Methoden und Instrumente (z.B. Bewertungsbögen), die helfen, sich ein objektiveres Bild zu machen als über den eigenen subjektiv guten oder schlechten Eindruck.



Eine dieser Möglichkeiten ist das Feedback von dritten, seien es Kollegen, der Schulleiter, die Schüler oder – im Rahmen der operativ eigenständigen Schule – Fremdevaluatoren, die unsere Schule von außen bewerten.

Inzwischen haben einige Lehrer der Kaufmännischen Schulen die über die cubia AG, Konstanz, angebotenen und bewerteten Fragenkataloge von Schülern ausfüllen lassen. Die Resonanz ist durchweg positiv, auf Schüler- wie auf Lehrerseite.

Parallel dazu machten sich die Lehrer fitt für das kollegiale Feedback, bei dem ein Lehrer einen anderen beim Unterrichten besucht und diesem eine Rückmeldung über das Unterrichtsgeschehen gibt. Bei der Fortbildungsveranstaltung gaben die beiden Fachberaterinnen Uta Boehme und Brigitte Keller-Hirning grundlegende Hinweise für den komplexen Feedback-Prozess, bei dem Eigen- und Fremdwahrnehmung die entscheidende Rolle spielen. Positive Folgen für die Lehrperson:



Sie erhält Anerkennung, gewinnt Einsichten in die eigenen Stärken und Schwächen und lernt eventuell auch Anteile ihrer „blinden Flecken“ kennen. Das wiederum kommt den Schülern zugute. Im Lauf der Fortbildung untersuchten die Berufsschullehrer verschiedene Indikatoren für guten Unterricht auf deren Tauglichkeit, beispielsweise die didaktischen Rahmenbedingungen (Ist die Unterrichtssequenz sinnvoll in ein längerfristiges Unterrichtskonzept eingebettet?), die klare Strukturierung des Unterrichts (Sinnvoller Lernweg? Geplante Unterrichtszeit eingehalten?), die Stimmigkeit der methodischen und medialen Mittel (Wird die Schüleraktivität gefördert?) und die Wahrnehmung der Lehrerrolle (Gute Vorbereitung? Leistungserwartungen erreicht? Angenehmes Unterrichtsklima?).